



Den Neubau im Blick: Mit einem Firmenfest hat die Firma Sauter-Cumulus ihre Produktionshalle an der Hans-Bunte-Straße im Industriegebiet Nord eingeweiht. Dort werden künftig Antriebe und Steuergeräte gefertigt.

FOTO: INGO SCHNEIDER

Umzug ins Niedriglohnland

Die Schweizer Sauter-Unternehmensgruppe eröffnet Produktionshalle in Freiburg / 100 Arbeitsplätze fallen dafür in Basel weg

Von Holger Schindler

Mit einem großen Fest für die Mitarbeiter und auch die ehemaligen Beschäftigten am Standort Freiburg hat die Sauter-Gruppe mit Hauptsitz in Basel im Industriegebiet Nord eine neue Produktionshalle eröffnet. Dort werden künftig Produkte für die Gebäudeautomation gefertigt – weil der starke Franken die Herstellung in der Schweiz erheblich verteuert hat. Insgesamt hat Sauter rund acht Millionen Euro in Freiburg investiert. Bislang sind 40 Jobs entstanden, weitere sollen folgen. In Basel indes sind rund 100 Stellen weggefallen.

Drei Jahre lang hatte sich die Schweizer Nationalbank mit Macht dagegen gestemmt, dass der Frankenkurs gegenüber dem Euro unter die Marke von 1,20 sinkt. Immer wieder hatten die eidgenössischen Zentralbanker deswegen in gro-

ßem Stil Euros aufgekauft. Am 15. Januar 2015 stellte die Nationalbank dann allerdings diese Bemühungen ein – prompt wertete der Franken gegenüber dem Euro massiv auf. Aktuell kostet ein Euro nur noch 1,09 Franken.

Die Folgen dieser Verschiebungen auf dem Devisenmarkt sind heute unter anderem im Industriegebiet Nord zu besichtigen. Dort, in der Hans-Bunte-Straße 15, hat der Schweizer Sauter-Konzern in den vergangenen Monaten eine neue 3500 Quadratmeter große Produktionshalle errichtet und dazu noch eine Tiefgarage mit 90 Stellplätzen. Acht Millionen Euro hat Sauter dafür in den schon seit 1958 bestehenden Standort Freiburg gesteckt. Bis Mitte der 90er-Jahre hatte es in Freiburg, am Sitz der Deutschland-Tochter Sauter-Cumulus, schon einmal eine Fertigung gegeben. Dann hatte das Sauter-Management beschlossen, die Produktion in Basel zu konzentrieren. Nun wurde dieser Schritt rückabgewickelt.

„Durch die Frankenaufwertung waren wir mit der Herstellung allein in der Schweiz nicht mehr wettbewerbsfähig“, erklärte Sauter-Chef Werner Karlen bei der Einweihung der neuen Halle in Freiburg – zumal der Konzern rund 90 Prozent seines Geschäfts im Euro-Raum macht. Die Lohnkosten in Freiburg sind im Verhältnis deutlich geringer. Bislang haben laut Karlen bereits 40 Mitarbeiter in der neuen Freiburger Fertigung die Arbeit aufgenommen und produzieren Antriebe und Steuerungen. Weitere sollen folgen. Zug um Zug sollen auch noch Jobs in Produktmanagement, Marketing, Einkauf und in der Qualitätssicherung von Basel nach Freiburg verlagert werden – in der Summe 200 Stellen. Damit würde sich der Sauter-Standort Freiburg, wo bislang 150 Menschen tätig waren, hinsichtlich der Mitarbeiterzahl mehr als verdoppeln. „Dafür mussten wir aber leider Mitarbeiterstellen in Basel abbauen“, räumte Karlen bei der Einweihung ein. Dies sei

alles andere als eine leichte Entscheidung gewesen. Bislang sind dort bereits rund 100 Jobs weggefallen, unter heftiger Kritik der Schweizer Gewerkschaften Syna und Unia. Sauter hat nicht nur Stellen nach Freiburg verlagert, sondern zugleich auch die Herstellung von Vorprodukten wie Kunststoffgehäusen komplett an Zulieferer vergeben – unter anderem nach Estland, Ungarn und Sri Lanka.

Insgesamt zählt der Sauter-Konzern etwa 2300 Beschäftigte. Der Jahresumsatz lag zuletzt bei rund 400 Millionen Euro. Das 1910 im schweizerischen Grindelwald gegründete Unternehmen verfügt nunmehr über zwei unabhängige Produktionsstandorte – in Basel und in Freiburg. In Freiburg stehen in der Antriebs- und Elektronikmontage fünf Montage- und Prüflinien zur Verfügung. Jährlich sollen dort etwa 130 000 Antriebe und in der Elektronikmontage rund 1,5 Millionen Geräte wie zum Beispiel Automationsstationen hergestellt werden.

Einkaufsparadies für Gastronomen

Das Handelsunternehmen Schafferer hat Firmensitz und Großhandelsfachmarkt an der Tullastraße umfassend modernisiert

Von Holger Schindler

Zukunftsfest – das sei man jetzt, sagt Stefan Schupp. Der 44-Jährige ist Chef des Handelsunternehmens Schafferer, das in der Stadtmitte an der Kaiser-Joseph-Straße ein Haushaltswarenfachgeschäft betreibt und an der Tullastraße im Industriegebiet Nord einen Fachgroßhandel für die Gastronomie. Dort hat das Familienunternehmen, dessen Geschichte bis ins Jahr 1889 zurückreicht, in den vergangenen Jahren kräftig investiert.

Für fünf Millionen Euro wurde das bestehende Verwaltungsgebäude in der Tullastraße 80 von zwei auf vier Etagen aufgestockt und grundsanitiert. Für weitere 250 000 Euro wurde nun zudem der ebenfalls dort angesiedelte Fachmarkt umfassend neu gestaltet. Der Markt, bei dem gewerbliche Kunden einkaufen, erstreckt sich über rund 2000 Quadratmeter – und ist damit fast halb so groß wie ein Fußballfeld. Am Montag wurde das neu gestaltete Einkaufsparadies für Wirte, Hoteliers und Betreiber von Großküchen den Kunden vorgestellt.

„Wir haben uns intensiv damit befasst, wie wir den Markt gestalten“, berichtet Stefan Schupp, der seit 1992 im Unternehmen mitarbeitet und seit 2013 die alleinige Hauptverantwortung trägt. Immerhin spreche man kleine Imbisse ebenso an wie Gourmetrestaurants. Zu den Kunden zählen laut Schupp auch die Un-

ternehmen Sick in Waldkirch und Badenova in direkter Nachbarschaft mit ihren Kantinen sowie der Europa-Park.

„Wichtig ist uns zudem die Verknüpfung mit dem Internet“, so Schupp. Man verfolge einen Multi-Channel-Ansatz. Ob Kunden online über den ebenfalls neu gestalteten Webshop oder im Fachmarkt einkaufen, stets werden alle ihre Transaktionen über dasselbe System erfasst. Die

entsprechenden Daten stünden ihnen gebündelt zur Verfügung. Das Marktgebiet des Schafferer-Gastrogroßhandels reicht laut Schupp von Karlsruhe bis zum Bodensee und von den Vogesen bis ins Allgäu.

Zum Umsatz machte der Schafferer-Chef keine genauen Angaben – der Jahreserlös liege mittlerweile aber im zweistelligen Millionenbereich. Davon

stammten etwa ein Drittel aus dem Einzelhandel und zwei Drittel aus dem Großhandel samt Küchenplanung. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen aktuell rund 210 Menschen. Davon sind etwa 50 im Einzelhandel tätig, 110 sind im Großhandel im Einsatz. Die restlichen 50 Mitarbeiter arbeiten in zentralen Funktionen wie zum Beispiel der Buchhaltung und dem gemeinsamen Lager.



Stefan Schupp, geschäftsführender Gesellschafter bei Schafferer, präsentiert den neu gestalteten Fachmarkt, der am Montag den Kunden vorgestellt wurde.

FOTO: INGO SCHNEIDER

MENSCHEN

Wechsel an Firmenspitze

Oliver Kamenisch hat zum Mai die Geschäftsführung der Immobilien-Gesellschaft der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau übernommen. Er tritt damit die Nachfolge von **Thomas Schmidt** an, der in den Ruhestand geht (die BZ berichtete). Kamenisch, Jahrgang 1951, ist gelernter Bankkaufmann und blickt auf berufliche Stationen bei der Volksbank Müllheim, beim Badischen Genossenschaftsverband und der Commerzbank zurück. Im Jahr 2000 kam der gebürtige Müllheimer als Immobilienberater zur IBS Immobilien-Breisgau-Süd GmbH, deren Geschäftsführung er im Jahr 2003 übernahm. Parallel qualifizierte er sich zum Diplom-Betriebswirt und zum Immobilienwirt weiter. Im Januar 2017 schloss er zudem eine Fortbildung Immobiliensachverständigen ab. Die Immobiliengesellschaft der Sparkasse beschäftigt ein Dutzend Mitarbeiter.



Oliver Kamenisch
FOTO: PRIVAT

Top-50-Hotelier

Michael Sängler, der geschäftsführende Direktor des Colombi-Hotels, ist vom Schlummer-Atlas als einer Top-50-Hoteliers in Deutschland ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurden Sänglers Verdienste um die Spitzenhotellerie. Er konnte seine Auszeichnung jetzt in Frankfurt entgegennehmen. Vergeben wird die Ehrung vom Verlagshaus Busche, unterstützt vom bekannten Hotelkritiker Heinz Horrmann. Das Gipfeltreffen der deutschen Hoteldirektoren gehört seit 2008 zu den wichtigsten Branchenveranstaltungen. Michael Sängler arbeitet seit 15 Jahren in führender Position im Freiburger Fünf-Sterne-Hotel.



Michael Sängler
FOTO: PRIVAT

Vorstand wiedergewählt

Johannes Ruf, Obermeister der Freiburger Bäcker-Innung, ist am Sonntag von der Innungsverammlung im Amt bestätigt worden. Dasselbe gilt für seinen Stellvertreter **Stephan Grossmann** und das übrige Vorstandsteam.

Handwerk-Ehrendadeln

Otto Ganter, Maurermeister aus Freiburg, hat die Ehrendadeln in Gold von der Handwerkskammer Freiburg verliehen bekommen – für 18-jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Handwerk. Kammerpräsident **Johannes Ullrich**, erhielt ebenfalls eine goldene Ehrendadeln – für 19 Jahre Ehrenamt. Eine silberne Ehrendadeln gab es für den Elektroinstallateurmeister **Reiner Ullmann** aus. Er setzt sich seit 15 Jahren ehrenamtlich ein.

KONTAKT ZUR BZ

BADISCHE ZEITUNG FREIBURG

– **Nachrichten und Termine**
Redaktion: Uwe Mauch (Leitung), Simone Lutz (Stellv.), Carolin Buchheim, Sina Gesell, Margrit Heyn, Simone Höhl, Thomas Jäger, Julia Littmann, Dieter Mayer, Joachim Röderer, Ingo Schneider (Fotograf), Frank Thomas Uhrig, Fabian Vögtle, Yvonne Weik, Frank Zimmermann
Telefon: 0761/496-5201
Fax: 0761/496-5219
stadtreddaktion@badische-zeitung.de
redaktion.stadtteile@badische-zeitung.de
Wir über uns: <http://mehr.bz/red-fr>

– **Anzeigen**
Telefon: 0800/2224221 (kostenfrei)
Fax: 0800/2224229 (kostenfrei)
anzeigen@badische-zeitung.de

– **Leserservice/Zustelldienst**
Telefon: 0800/2224220 (kostenfrei)

– **Postanschrift**
Kaiser-Joseph-Straße 229, 79098 Freiburg